

15. September 2011

„Schluss! Sofort raus aus Afghanistan!“

KRISEN Dr. Reinhard Erös, Gründer der Kinderhilfe Afghanistan, rät, die Bundeswehr aus dem umkämpften Land abzuziehen.

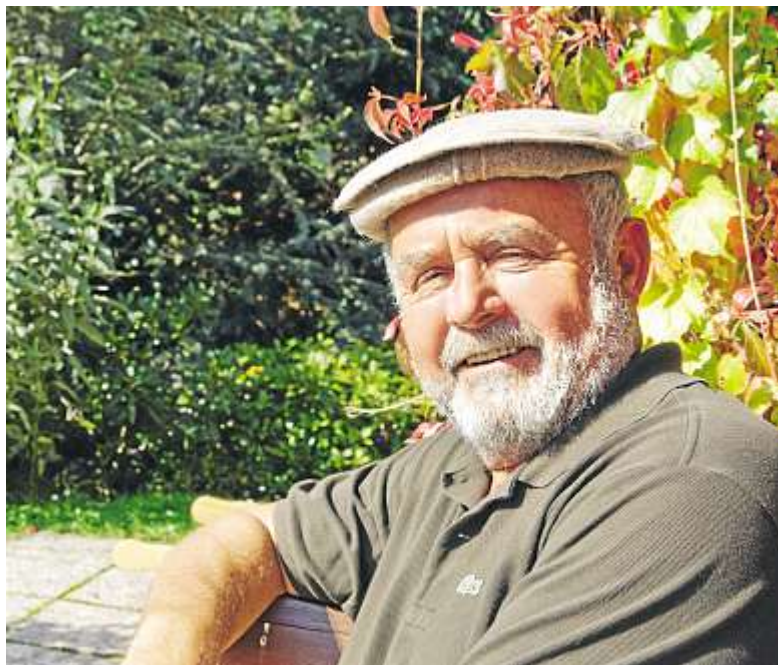
VON THOMAS DIETZ, MZ

KABUL/MINTRACHING. Mehr als 20 Stunden haben die Kämpfe gedauert. Sechs Talibankämpfer verschanzten sich am Dienstag in einem Hochhaus-Rohbau am Abdul-Haq-Platz in Kabul, um von dort aus die US-Botschaft und das ISAF-Hauptquartier mit Panzerfäusten zu beschießen. 24 Menschen starben, darunter elf Zivilisten. Erst gestern Morgen war es Spezialeinheiten gelungen, den letzten Extremisten zu töten. Drei Attentäter wurden zuvor in anderen Stadtteilen erschossen.

Dr. Reinhard Erös, Gründer der Kinderhilfe Afghanistan, ist gestern Früh aus Afghanistan in sein heimatliches Mintraching zurückgekehrt. Der Gefechtslärm in Kabul war nicht zu überhören: „Plötzlich rannten alle Leute runter von den Straßen“, berichtet er, „afghanische Polizei kreuzte auf, Hub-schrauber. Man hörte Explosionen, vermutlich Panzerfäuste.“

Kosten: Eine Billion US-Dollar

Von Jetlag oder Zeitverschiebung ist dem energiegeladenen Ex-Militärarzt nichts anzumerken. Er und seine Frau Annette bitten an den Esstisch und reichen afghanischen Tee mit Kardamom, dazu Mandeln, getrocknete Maulbeeren, Pistazien und Kichererbsen zum Naschen. Von Zeit zu Zeit steht Dr. Erös auf und leert große Wassergläser: „Das ist der Nachdurst nach drei Wochen Hitze“, sagt er.



Wieder in der Heimat: Afghanistan-Helfer Dr. Erös

Foto: altrofoto.de

Kaum einer kann den Wahnsinn, der sich tagtäglich in Afghanistan abspielt, besser beurteilen, als der private Entwicklungshelfer Reinhard Erös: „Eine Billion US-Dollar wurden in den vergangenen zehn Jahren für den Krieg in Afghanistan verschwendet“, berichtet er, „das ist beispiellos in der Geschichte. Und die Lage wird mit jedem Monat schlimmer. Das war alles seit langer Zeit vorauszusehen. Es gibt nur eine Lösung: Schluss! Aus! Sofort raus aus Afghanistan. Die Lage kann sich nur verschlechtern, die Einmischung der nichtislamischen Staaten muss aufhören. Die Afghanen haben jetzt mehr als 30 Jahre Krieg erlebt.“

Dass es geheime Sympathien mit Talibankämpfern in der Bevölkerung geben mag, will Annette Erös, die als

Lehrerin schon ein paar Tage früher nach Bayern zurückgekehrt ist, nicht ausschließen: „Die Talibangesetze – keine Musik, keine Spiele, keine Bücher – waren auch für die Afghanen verrückt. Doch damals gab es Sicherheit, nicht diese schwere Korruption wie heute. Taliban interessieren sich nicht für Geld, nur für den Himmel.“

Die Saudis, die „Rolex-Taliban“

„Man darf nicht vergessen, wo diese Taliban herkommen, nämlich von den Saudis“, ergänzt Reinhard Erös. „Die Taliban, also die Lehre des salafistisch-wahhabitischen Islam, ist praktisch Staatsreligion in Saudi-Arabien. Darum nennt man die reichen Saudis ironisch auch ‚Rolex-Taliban‘“, die u. a. die 17 000 Koranschulen im benach-

KINDERHILFE AFGHANISTAN

► **Dr. Reinhard Erös** (*1948), Oberstarzt a. D. der Bundeswehr, gründete mit seiner Frau Annette 1998 die Kinderhilfe Afghanistan, die er mit ihr und seinen fünf Kindern betreibt.

► **Aus Kritik am** Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr ließ sich Erös 2002 mit 54 Jahren vorzeitig in den Ruhestand versetzen. Seitdem widmet er sich mit ganzer Kraft seiner Arbeit in Afghanistan. Dr. Erös wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.

► **Mithilfe afghanischer** Mitarbeiter werden in den Ostprovinzen Afghanistans und in grenznahen Flüchtlingslagern Friedensschulen, Universitäten, Mutter-Kind-Kliniken, Gesundheitsstationen, Waisenhäuser, Solarwerkstätten und weitere Projekte durchgeführt.

► **Spendenkonto:** Kinderhilfe Afghanistan, Konto-Nr. 132 5000 bei der Liga Bank Regensburg, BLZ 750 903 00.

barten Pakistan unterstützen. „Kanada und die Niederlande zogen schon die Reißleine und holten ihre Truppen zurück. Das sollten wir schleunigst auch tun. Wir haben dort nichts verloren.“

Die Afghanen sind ein sehr intelligentes, lernbegeistertes und extrem freiheitsliebendes Volk, führt Dr. Erös weiter aus. Doch mindestens 75 Prozent unserer gezahlten Entwicklungshilfe versickert in dunklen Kanälen. Reiche Afghanen investieren damit im Ausland – sie denken nicht im Traum daran, in Afghanistan auch nur einen Euro anzulegen. Von den Ausländern im Land kriegt die Bevölkerung ohnehin nichts mit: „Die sitzen alle im Bunker oder fahren mit gepanzertem Wagen umher. Und über der Stadt Kabul schweben Zeppeline mit Kameras ...“